

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 68 (1997)

Nachruf: Prof. Dr. Urs Schwarz : zum Gedenken
Autor: Luchsinger, Fred

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

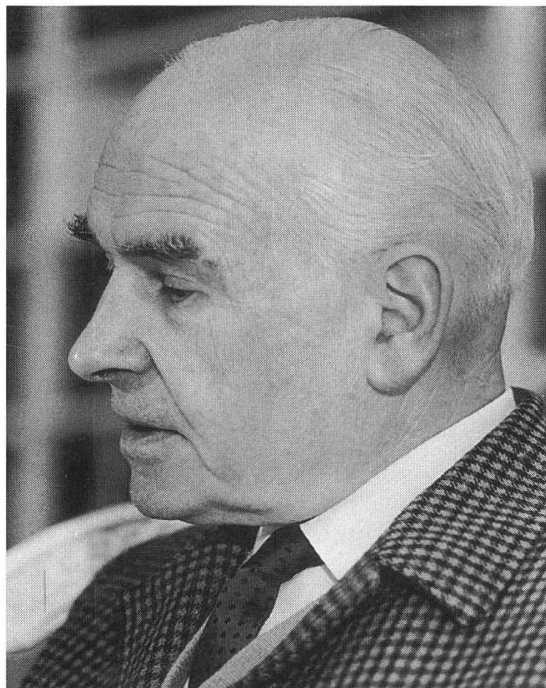
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Dr. Urs Schwarz, zum Gedenken

von Fred Luchsinger



Im hohen Alter von über 91 Jahren ist am Samstag Prof. Dr. Urs Schwarz gestorben. 31 Jahre lang, von 1934 bis 1965, hatte er dem Redaktionsteam der «Neuen Zürcher Zeitung» angehört und es in leitender Stellung mitgeprägt. Er hat dort – nach juristischem Studium in Zürich, Berlin und Harvard und Lehrjahren im internationalen Versicherungswe-
sen – Journalismus auf breitester Basis praktiziert, von Lokalreportage und Gerichtsberichterstattung bis zu Korrespondentenposten im Ausland, von militärischen Kommentaren im Krieg und politischen Leitartikeln namentlich zu Themen anglo- und iber-

amerikanischer Nachkriegsentwicklung bis zur redaktionellen Organisation und Leitung des nach 1945 konsequent ausgebauten internationalen Korrespondentennetzes der Zeitung. Journalistische Höhepunkte waren Berichterstattungen aus dem spanischen Bürgerkrieg und aus dem für Auslandskorrespondenten heiklen Posten Berlin 1940/41 zwischen Hitlers Siegen im Westen und Ostern und den ersten Bombennächten.

Den Wiederaufbau internationaler Beziehungen und Kommunikation hat Urs Schwarz seit 1945 mit intensivem Engagement auf verschiedenen Ebenen aktiv begleitet. Die erste deutsche Übersetzung der Satzung der Vereinten Nationen kam aus seiner Feder; an der Gründung des Internationalen Presseinstitutes 1950 in den USA und an seiner Leitung und Etablierung in Zürich hatte er bedeutenden Anteil; dass die NZZ seit 1951 in der anglo-amerikanischen Welt mit einer monatlichen «Swiss Review of World Affairs» publizistisch präsent ist, geht auf seine Initiative zurück. Auch der gegenläufigen Entwicklung zu diesen internationalen Aufbrüchen, dem «kalten Krieg» mit seiner Eskalation nuklearer Zerstörungspotentiale und seinen Krisen am Abgrund, stellte sich U.S. (so sein Autorzeichen) als sicherheitspolitischer Kommentator im Blatte, aber auch etwa im Internationalen Rat des Londoner Instituts für strategische Studien und im Europäischen Beirat von Radio Free Europe, den er präsidierte. Als er 1965 von seiner redaktionellen Verantwor-

tung zurücktrat, nahm er einen Lehrauftrag am Genfer «Institut universitaire de hautes études internationales» wahr und publizierte international beachtete Studien zu strategischen Fragen des Nuklearzeitalters.

Dass über allen internationalen Engagements die engeren schweizerischen und zürcherischen Bindungen fruchtbar blieben, zeigen etwa seine engagierte Mitarbeit in der Studienkommission für strategische Fragen des EMD (Kommission Schmid), sein öffentlicher Einsatz als Milizoffizier, sein aktives Interesse am Berufsstand als Präsident des damaligen Zürcher Pressevereins, sein Wirken in schweizerisch-amerikanischen und -iberischen Vereinigungen und seine Initiative zur Förderung des jungen Zürcher Kammerorchesters, um nur einige seiner ausserberuflichen Tätigkeiten zu nennen. Die NZZ wird Urs Schwarz als einen ihrer aktivsten Mitarbeiter, der vieles in Bewegung gesetzt hat, in dankbarer Erinnerung behalten.